

„Ehrt eure Grazer Meister,  
dann bannt ihr gute Geister!“

Denn die Grazer Tage waren nicht nur meisterhaft, sie waren schlechthin unübertrefflich: in der Qualität, dem Niveau jedes einzelnen Beitrags in den Stefaniensälen wie im Schauspielhaus zur RING AWARD-Eröffnung -

die stimmungsvolle Atmosphäre eines großen, von hunderten Kerzen erleuchteten festlichen Raumes, Don Giovanni und Percussion, die ganze Bandbreite des WAGNER FORUMS GRAZ umspannend - mehr als eine Hundertschaft Sänger der Kunstuniversität, große begabte Jugend in malerischen Trachten, die gastgebende Familie auf dem Treppenabsatz des Fürstenhauses jeden Neuankömmling mit Handschlag und steyrischer Herzlichkeit begrüßend -

der liebenswürdig-traurige Triangel-Spieler im Schauspielhaus, sich zur grandiosen Diva Gisela steigernd, die sich in hochfahrend-herablassender Attitüde dem gemeinen Publikum zuwandte - der nahtlose Übergang von SAMSON UND DALILA, gepfiffen, in ein großes schwarzes Bild, beherrscht in seiner rechten Ecke vom eindringlich ausdrucksstarken Porträt eines Großen des Theaters unserer Zeit, Gerard Mortier - in bewegenden Worten ins Gedächtnis gerufen durch den Freund Silvain Cambreling. Nein, besser, würdiger kann all dies nicht gestaltet werden!

Bernstein als Psalmen-Komponist, B-A-C-H durch Liszt, himmelstürmend Bruckner zum Abschluß: das Gesamtkunstwerk aus Orgel, Orchester- und Chorklang, barocker Prachtaltäre unter spätgotischem Maßwerk, aufstrahlender Kronleuchter vor Mantegnas prachtvollen Hochzeitstruhen - liebenswürdiger Empfang und Bewirtung durch Domdekan und Domchor.

Dann, natürlich, zum siebenten Mal die Begegnung mit der Zukunft der internationalen Regie und Bühnengestaltung: nach RHEINGOLD, PARSIFAL, HOFFMANN, FIGARO, RIGOLETTO und FLEDERMAUS nun FREISCHÜTZ - welcher Reichtum, welche Überfülle und Erinnerung an erregend schöne Augenblicke und Begegnungen, weltweit so nur in Graz erfahrbar. - Nach 91 Einreichungen und den großartigen, im Foyer ausgelegten Erarbeitungen des Semifinales, ein - weibliches - Siegerpaar, dessen konziser, stimmungsdicht vorgetragener Entwurf im ästhetisch schönen Bild des zu gotischen Spitzbogen gewordenen Waldes zu Recht den illustren RING AWARD für sich entgegen nehmen durfte.

2017 ? - Das hohe Wort sei gewagt: die Welt wäre ärmer, wenn es das nicht gäbe!

HEINZ, CLAUDIA, LAURA und WALTER - Josef in Freiburg